

XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 12. Beiratssitzung am 03.11.2020
Videokonferenz
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:50 Uhr

Anwesend waren
die Damen und Herren Beiratsmitglieder
M. Wolter, N. Heide, U. Appel, W. Müller, M. Pacaci-
M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, J. Klepatz-
B. Punkenburg, U. Schnaubelt-
R. Tegtmeier –
H. Rühl-

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Rene Kotte, Bauamt Bremen-Nord
Mareen Heppner, BPW-Stadtplanung
Lars Lemke, BPW Stadtplanung
Jens Hartmann, Geschäftsführung JGW
Uwe Meier, Architekt
Frank Steenblock, Amt für Straßen und Verkehr
Jörg Braun, Polizei Bremen

*

Herr Boehlke eröffnet die 12. Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Erstmals in der Geschichte des Beirates Burglesum tagt das Gremium ausschließlich als Videokonferenz.

Konferenzaufzeichnung:

Herr Boehlke gibt einen Hinweis auf die Konferenzaufzeichnung zur Erstellung des Protokolls.

Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 3. November 2020 verschickt. Die Sitzung musste am 26. Oktober auf den 30. Oktober 2020 verschoben werden. Es wurde hierzu eine aktualisierte Tagesordnung verschickt.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Ein Bürger möchte seine Anregung am nächsten Tag per Telefon im Ortsamt mitteilen.
(Anmerkung: Es ist bisher keine Eingabe erfolgt).

TOP 2: Mangelhafte Beleuchtungssituation diverser Wegeverbindungen im Stadtteil

Herr Boehlke begrüßt Herrn Frank Steenblock vom Amt für Straßen und Verkehr und Herrn Jörg Braun, Verkehrssachbearbeiter aus dem Polizeirevier Lesum.

Es wurden dem Amt für Straßen und Verkehr vorab fünf konkrete Örtlichkeiten benannt, die aufgrund diverser Beschwerden bei der Polizei und beim Ortsamt ausgewählt wurden.

Herr Tegtmeyer ist um 19:15 Uhr nicht mehr in der Sitzung eingeloggt.

Herr Steenblock gibt zunächst einige allgemeine Hinweise:

Zu der Thematik grundsätzlich gab es bereits 2004 eine Senatsvorlage, in der wesentliche Kriterien zur Vermeidung von Lichtverschmutzung erfasst wurden. Kurz zusammengefasst und um die Möglichkeiten durch LED-Leuchten ergänzt, bedeutet das für Bremen:

Es gibt ein Motto für Bremen: „So viel Licht wie nötig – so wenig Licht wie möglich“. Das Beleuchtungsniveau soll unterhalb den in der DIN 13201 genannten Helligkeiten unter Einhaltung der Gleichmäßigkeiten liegen.

Es soll ausschließlich eine Beleuchtung auf den Straßenverkehrsflächen geben. Die Beleuchtung privater Hofeinfahrten, Vorgärten etc. wird durch die Wahl der geeigneten LED-Optik minimiert. Eine möglichst geringe Lichtpunkthöhe verhindert Abstrahlung außerhalb der Straßenverkehrsfläche. Es erfolgt eine Absenkung des Beleuchtungsniveaus in den Nachstunden (ca. 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr) auf 50% für nahezu alle LED-Leuchten. Bereits früher wurde bei zweilampigen Leuchten an vielen Verkehrsstraßen ein Leuchtmittel in der Nachtzeit abgeschaltet.

Freistrahkende Leuchten werden neu nur noch in großzügigen Wegen in Grünanlagen eingesetzt, um das Sicherheitsgefühl der Nutzer zu verbessern. Der Lichtaustritt aus der Leuchte erfolgt ausschließlich nach unten. Die plane Scheibe bei der technischen LED-Leuchte verhindert einen Lichtaustritt in den oberen Halbraum - der sogenannte ULOR-Wert ist bei guten LED-Leuchten gleich Null.

Ebenfalls vermieden werden indirekte Beleuchtungssysteme, bei denen ein Spiegel das Licht indirekt auf die Verkehrsfläche lenkt. Seit 2020 werden Leuchten nur noch in der Lichtfarbe 3.000K eingesetzt, um dem Insektenschutz noch weiter Rechnung zu tragen

Zu den Örtlichkeiten im Stadtteil Burglesum nimmt **Herr Steenblock** wie folgt Stellung:

1. Durchgang „Am Burgplatz zur Dunger Straße“: Der vorhandene Geh-/Radweg ist durchgängig mit sieben Leuchten ausreichend beleuchtet. Eine „Verbesserung“ durch eine neue LED-Beleuchtung würde Kosten in Höhe von ca. 12.000,00 € brutto verursachen. Haushaltsmittel stehen hierfür derzeit nicht zur Verfügung.

2. Ihletal/Grünanlage/Teichanlage: Der vorhandene Geh-/Radweg wurde bis zum Rückbau der Beleuchtung auf der BAB A270 über Streulicht von der BAB A270 und der Straße „Am Ihletal“ beleuchtet und befindet sich zum Teil auf Flächen des Landes Niedersachsen. Derzeit erhält der Weg lediglich Streulicht aus der Straße „Am Ihletal“. Die Deckenbeleuchtung der Unterführung unter der BAB A270 unterliegt starken Vandalismusschäden und wird regelmäßig in Stand gesetzt, gereinigt und erneuert. Eine „Verbesserung“ der Beleuchtung durch zusätzliche fünf LED-Leuchten mit LP-Höhe 4,5 m wäre möglich. Ein Austausch der vorhandenen fünf Leuchten sowie der Montage von 2 zusätzlichen Deckenleuchten würde Kosten in Höhe von ca. 25.000,00 € brutto verursachen. Haushaltsmittel stehen hierfür derzeit nicht zur Verfügung.

3. Parallelweg/Auffahrt zur BAB A270: Im Bereich der Haltestellen „Am Heidbergstift“ wurde die Beleuchtung im Zuge der Abschaltung der Autobahnbeleuchtung durch zusätzliche LED-Leuchten verstärkt und ergänzt. Der öffentlich gewidmete Teil der Straßen- und Wegefläche ist somit ausreichend beleuchtet. Der weitere Verlauf des Weges entlang der Auffahrt zur BAB A270 Richtung Vegesack in Richtung „Halmstraße“ liegt nicht im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Straßen und Verkehr und ist daher nicht öffentlich zu beleuchten. Es hat hier auch nie eine Beleuchtung gegeben. Sollte es eine Neuordnung der Zuständigkeiten für diesen Bereich geben ist der Sachstand ggf. neu zu bewerten.

4. Bürger Heerstraße zwischen Haus Nr.22 und „An Smidts Park“: Der Geh- und Radweg liegt direkt an der Bürger Heerstraße und wird über die Beleuchtung der Bürger Heerstraße ausreichend beleuchtet.

5. Zuwegung zur Haltestelle „Rotdornallee“ Fahrtrichtung Vegesack zwischen „Platjenwerber Weg“ und „Bördestraße“: Die Beleuchtung der Abfahrt von der BAB A270 auf die Rotdornallee wurde im Zuge der Abschaltung der Beleuchtung der BAB A270 nicht abgeschaltet und ist somit weiterhin unverändert in Betrieb. Eine Änderung der Beleuchtungssituation hat nicht stattgefunden.

Herr Braun schildert seinen Eindruck bei einer Ortsbegehung aus Sicht der Bürger*innen. Er sieht für die Bereiche Dunger Straße und Bürger Heerstraße keinen Verbesserungsbedarf. Die Beleuchtung ist ausreichend. Auf dem Weg zur Haltestelle „Am Heidbergstift“/Halmstraße fehlt die Beleuchtung im mittleren Bereich. Dort ist es „stockdunkel“, ebenso im Bereich Ihletal. Dort befindet sich zwar eine Leuchte unter der Brücke, aber diese ist aufgrund von Vandalismus oft außer Betrieb. Ab der Wegteilung ist keine Beleuchtung vorhanden. Gleiches gilt für die Zuwegung zur Haltestelle „Rotdornallee“. Der Weg ist extrem dunkel, Unebenheiten im Wegebereich sind für die Nutzer*innen nicht wahrnehmbar. Für das Sicherheitsempfinden der Bürger*innen ist das sehr nachteilig.

Herr Steenblock bietet an, die extrem dunklen Bereiche mit Beleuchtungsmitarbeitenden von swb vor Ort die Zuständigkeitsbereiche zu klären.

Herr Hornhues Fragt nach der LED-Umstellung. Wie hoch ist das Budget für Burglesum pro Jahr? Er findet, dass man nicht immer auf eine Finanzierung aus dem Stadtteilbudget des Amtes für Straßen und Verkehr verweisen kann.

Herr Steenblock kennt die Zahlen nicht und sagt zu, diese bis zum Ende der Woche nach zu liefern.

Frau Wolter regt an, einen gemeinsamen Vor-Ort-Termin durchzuführen.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und sieht weiterhin die Notwendigkeit die Beleuchtung an den Örtlichkeiten

- *Verbindungsweg Grünanlage Ihletal zwischen Halmgebiet und Bremerhavener Heerstraße,*
- *Parallelweg A270 Zuwegung aus Richtung Hockenstraße und Halmstraße*
- *Zuwegung zur Haltestelle Rotdornallee Fahrtrichtung Vegesack zwischen Platjenwerber Weg und Bördestraße*

zu verbessern.

*Der Beirat nimmt gerne das Angebot an, sich vor Ort mit Vertreter*innen des Amtes für Straßen und Verkehr zu treffen, um weitere Lösungsansätze zu beraten.*

TOP 3: Vorhabenbezogener Bebauungsplan 109 „Park Richardson“

Frau Schnaubelt erklärt sich für diesen Tagesordnungspunkt für Befangen. Sie wird bei der Beiratsentscheidung gem. § 20 (3) Ortsbeirätegesetz nicht mitwirken.

Herr Boehlke begrüßt Herrn Rene Kotte vom Bauamt Bremen-Nord, Frau Mareen Heppner und Herrn Lars Lemke von BPW Stadtplanung, Herrn Uwe Meier, Architekt und Herrn Jens Hartmann, Geschäftsführer des Jugendgemeinschaftswerkes.

Herr Boehlke erinnert daran, dass die Einwohnerversammlung am 06.10.2020 stattgefunden hat. Heute wird der Beirat als Träger öffentlicher Belange beteiligt. Hauptkritikpunkte sind bisher die Erschließung, Verortung der Parkplätze und die Zunahme des Verkehrs, insbesondere im Chaukenhügel. Hierzu liegt den Beiratsmitgliedern ein Anwohnerschreiben vom 21.10.2020 vor.

Herr Kotte stellt das Vorhaben mittels Präsentation dem Beirat vor (Anlage 1). **Herr Lemke** berichtet zum Verfahrensstand.

Herr Tegmeier hat sich um 19:45 Uhr wieder zur Sitzung dazu geschaltet.

Herr Hartmann teilt mit, dass in der Einwohnerversammlung angeregt wurde, zwischen den gefallen Bäumen Parkplätze einzurichten. Diese Anregung wurde in den Planungen aufgenommen.

Herr Hornhues kritisiert, dass die alten Bestandsgebäude noch nicht abgerissen wurden. Die Neuplanung enthält die Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen, das ist grundsätzlich zu begrüßen. Aber es hätte die wenigsten Auswirkungen, wenn die erforderlichen zwei Garagen und zwei Carports auf der bereits vorhandenen versiegelten Fläche im Bereich An Rauchs Gut

/Richthofenstraße errichtet werden. Weitere Stellplätze könnten an der Grundstücksgrenze zu Haus Richardson gebaut werden. Einfahrt und Ausfahrt sollten unverändert bleiben.

Frau Punkenburg erinnert daran, dass ursprünglich zugesagt wurde, dass die Flächenversiegelung vom altem Haus entfernt wird. Oberste Priorität hat die Sicherung der Parkanlage und der Schutz der Artenvielfalt. Durch die geplante Bebauung ist das gefährdet. Die erste Variante bedeutet keine Aufwertung, da neue Versiegelungen entstehen. Die neu entsiegelte Fläche ist keine Aufwertung, da sie nicht vollständig erfolgt. Die Verkehrsbelastung wird zunehmen und es werden Bäume gefällt. Die Krötenwanderung wird durch die Flächenversiegelung ebenfalls gefährdet. Die zweite Variante entspricht nicht den Belangen des Umweltschutzes. Die Errichtung von zwei Garagen und der Zufahrten bedeutet eine zusätzliche Versiegelung. Die Grünen würden ebenfalls den Ansatz von Herrn Hornhues priorisieren.

Im Bebauungsplan sollte der Satz „Bäume sind zu erhalten und nach Abgang an gleicher Stelle wieder zu ersetzen“ aufgenommen werden. **Frau Punkenburg** möchte wissen, wo die Baustellenzufahrt sein wird.

Herr Lemke teilt mit, dass Bäume nicht an gleicher Stelle ersetzt werden können. Es ist noch unklar, wo die Baustellenzufahrt entstehen wird.

Herr Hartmann findet, dass der Eindruck entsteht, dass dem Jugendgemeinschaftswerk nichts am Erhalt des Baumbestandes läge. Das ist nicht der Fall, im Gegenteil wird sehr viel für den Park getan.

Frau Wolter würde dafür plädieren, dass keine Durchfahrt gebaut wird, sondern den Wendehammer zu lassen und bei den vorhandenen Parkplätzen noch zusätzliche Plätze anzulegen. Sinnvoll ist es, nicht weiter zu versiegeln, sondern zu nutzen, was bereits da ist.

Herr Hartmann ergänzt, dass der Platz in der Mitte nicht nur für Feste genutzt werden soll, sondern als tägliche Bewegungsfläche für die Bewohner.

Bürger A äußert nochmals seine Bedenken betreffend des zu erwartenden zunehmenden Verkehrs. Er kritisiert, dass für die Parkplätze Fläche versiegelt werden soll und Bäume gefällt werden. Er fordert, dass die Planung die ökologischen Gesichtspunkte berücksichtigt um die Artenvielfalt im Park zu erhalten. Auf die Fällung schützenswerter Bäume sollte möglichst verzichtet werden.

Bürgerin B hat Bedenken betreffend des zu erwartenden zusätzlichem Verkehrsaufkommens. Die Schulkinder werden erhöhten Gefahren ausgesetzt, da der Arbeitsbeginn und der Schülerverkehr sich überschneiden. Sie hat die Befürchtung, dass alte Bäume, die nicht gefällt wurden, durch den Eingriff absterben oder erkranken, so wie die alten Buchen an der Richthofenstraße. Neu gepflanzte Buchen brauchen 30 Jahre um Früchte zu tragen. Es gibt viele Eichhörnchen in der Gegend, diese sind schützenswert. Die Fläche zwischen den Teichen sollte nicht zu gebaut werden, wegen der vielen Kröten, die dazwischen wandern.

Bürgerin C teilt als Vertreterin des BUND mit, dass der Arbeitskreis für die Schaffung einer gebündelten Stellplatzanlage an der Stelle der vorhandenen Wirtschaftsgebäude im Süden des Grundstücks plädiert. Die Variante eins wird für keine gute Lösung gehalten.

Bürger D gibt zu bedenken, dass die im ursprünglichen Bebauungsplan gewollte Trennung des Chaukenhügels durch die geplante Umfahrung auf dem Grundstück indirekt aufgehoben wird.

Herr Lemke wird die Anregungen aufnehmen und auswerten lassen. Die Ansicht von Herrn Weiland teilt er nicht, er glaubt nicht, dass Leute über das Grundstück fahren werden zur Umfahrung.

Beschluss: *(Einstimmig bei einer Enthaltung)*

Der Beirat begrüßt die Erweiterung des JGW und bittet darum, die Planungen wie folgt anzupassen, da die Variante 1 und Variante 2 (überwiegend) abgelehnt werden.

- 1. Die Erschließung des Geländes erfolgt wie bisher über den nördlichen Teil des Chaukenhügels über die Straße „Im Wiedel“*
- 2. An der bereits vorhandenen Wendeschleife könnte eine weitere Haltebucht zur Entzerrung der Verkehrsströme entstehen.*
- 3. Die erforderlichen zwei Garagen und zwei Carports zur Pflege und Unterhaltung des Parks sind auf der bereits vorhandenen versiegelten Fläche im Bereich An Rauchs Gut / Richthofenstraße zu errichten. So müssen keine neuen Flächen im Park versiegelt werden. Ferner kann diese Fläche auch für einige Stellplätze genutzt werden.*
- 4. Weitere Stellplätze sind zur Grundstücksgrenze zu Haus Richardson einzurichten.*

Mit diesen Anpassungen entsteht eine klare räumliche Zuordnung des Areals. Während sich die Bauzone entlang der Heriwardstraße und des Chaukenhügels orientiert, bleibt die restliche Fläche als Park in seiner jetzigen Art erhalten ohne, dass neue Flächen versiegelt werden müssen.

Bäume sind zu erhalten und nach Abgang an gleicher Stelle (zumindest in unmittelbarer Nähe) zu ersetzen.

Es ist zu prüfen, ob für die Errichtung eines gewünschten Außengeländes der Abstand zwischen dem Bestandsgebäude und dem Neubau vergrößert werden kann.

TOP 4: Vorstellung eines Jugendtreffs in St. Magnus (Woldes Wiese) und Beschlussfassung über Mittel aus dem ASV-Stadtteilbudget

Herr Boehlke wird die Vorstellung stellvertretend für den Umweltbetrieb Bremen durchführen (siehe Präsentation Anlage 2).

Einzelne Planungen für Woldes Wiese wurden in der Vergangenheit im Umweltausschuss vorgestellt. Heute liegt die Konzentration auf den neu geplanten Jugendtreff.

Herr Boehlke erläutert zur Einleitung, dass die Diskussion über einen Jugendtreff im Zuge der Bauleitplanung entstanden ist. Es gab ein erstes Jugendbeteiligungsverfahren im Jahr 2014. Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Gesamtplanung. Ende 2019 wurden die Pläne eines Jugendtreffs konkretisiert und es folgten Gespräche und ein Ortstermin mit dem Kinder- und Jugendbeirat. Man hat sich auf die Fläche verständigt.

Herr Boehlke schildert nachfolgend die Ergebnisse der Jugendbeteiligung. Es gab eine Online-Beteiligung über „Action Bound“. Es haben 15 Jugendliche teilgenommen.

Es wurden verschiedene Themenfelder abgefragt.:

Was macht ihr am liebsten draußen?

Was gehört zum chillen dazu?

Was wünscht ihr euch bzw. was wünscht ihr euch nicht für den Jugendbereich?

Für welche Sportarten würdet ihr die Wiese nutzen?

Wie darf ein Jugendtreff auf keinen Fall aussehen?

Die Rückmeldungen aus der Beteiligung wurden in die Entwurfsplanung eingearbeitet. Der Jugendtreff hat eine Fläche von ca. 1.300 qm. Der Jugendtreff soll zur heutigen Multifunktionswiese geöffnet werden, es wird einen Mix aus Chillen und Sport geben.

Geplant ist, u.a. ein Jugendunterstand und eine Graffitiwand.

Die Finanzierung des Jugendbereiches erfolgt durch das Ortsamt. Aufgrund der langwierigen Knöterich-Behandlung sind Bepflanzungen und die Wegeverbindung erst in ca. fünf Jahren möglich. Die Gesamtsumme von 190.000 € verteilt sich wie folgt:

- Ca. 150.000 € jetzt
- Ca. 40.000 € in fünf Jahren.

Als Finanzierungsvorschlag soll vom ASV-Stadtteilbudget das derzeitige Guthaben in Höhe von ca. 148.000 €. Für 2021 stehen wieder Mittel in Höhe von ca. 57.000 € zur Verfügung. Zusätzlich soll durch das zusätzliche Einwerben von Drittmitteln Geld dazu kommen.

Frau Wolter freut sich über den Entwurf und findet ihn sehr gut. Das Vorhaben kann ein Modellprojekt für ganz Bremen sein. Vielleicht kann noch Geld aus dem Innovationsfond 2020/2021 abgerufen werden.

Herr Hornhues begrüßt es, dass man endlich einen guten Plan hat. Es sollte schnell angefangen werden und die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden. Das Geld aus dem Stadtteilbudget des Amtes für Straßen und Verkehr ist sehr gut angelegt.

Frau Schnaubelt freut sich, dass ein wirklich guter Entwurf entstanden ist, der den Bereich aufwertet und ein gutes Angebot für Jugendliche ist.

Beschluss: (einstimmig bei einer Enthaltung)

Der Beirat Burglesum stimmt den vorgelegten Planungen eines Jugendtreffs in St. Magnus zu.

Der Beirat Burglesum stimmt einer Verwendung der Mittel aus dem ASV-Stadtteilbudget in einer Höhe von 148.000 € (1. Tranche) zu. Weitere Mittel, insbesondere für die späteren Maßnahmen in ca. fünf Jahren, werden in Aussicht gestellt. Eine Beschlussfassung hierüber erfolgt, sobald die Mittel benötigt werden.

Das Ortsamt wird gebeten, weitere Drittmittel einzuwerben.

TOP 5: Ergebnisse der Geschwindigkeitsmesstafeln im Stadtteil

- **Charlotte-Wolff-Allee**
- **Grambker Heerstraße (vor der Grundschule)**

- **Neustettiner Straße**
- **Rotdornallee**

Herr Boehlke stellt die Ergebnisse vor:

In der Charlotte-Wolff-Allee lag die V85-Geschwindigkeit bei 41 km/h. Die Ergebnisse werden zur Begründung für die Einrichtung eines Zebrastreifens verwendet.

In der Grambker Heerstraße lag die V85-Geschwindigkeit bei 43km/h. Daher wird eine Einbahnstraße ab Sinaistraße in Fahrtrichtung Am Geestkamp bis Straßenende angeordnet. Einzige Ausnahme sind Radfahrer*innen, diese dürfen weiter in beide Richtungen fahren.

Der V-85-Wert lag in der Neustettiner Straße bei 31 km/h, es besteht daher kein Handlungsbedarf. In der Rotdornallee lag dieser Wert bei 39 km/h, es wurden daher zusätzliche Fahrbahnmarkierungen aufgetragen.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

TOP 6: Anträge

TOP 6.1: Corona-Infektionszahlen gesondert ausweisen, um Planungssicherheit und Transparenz herzustellen

Beschluss: *(einstimmig)*

Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz auf, die täglichen Infektionszahlen während der Coronavirus SARS-CoV-2-COVID-19-Pandemie nach Postleitzahlen zu erfassen und zu veröffentlichen.

Sollte das aus unterschiedlichsten zu benennenden Gründen nicht möglich sein, müssen zumindest die täglichen Infektionszahlen für die Stadtteile Blumenthal, Burglesum und Vegesack zusammengefasst, also für Bremen-Nord, veröffentlicht werden.

Ebenfalls gesondert ausgewiesen werden sollen in diesem Zusammenhang die Zahlen für Genesene, Todesfälle und aktuell Infizierte.

Darüber hinaus wird die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz gebeten zu prüfen, ob eine Segmentierung von bestimmten Maßnahmen auf Stadtbezirksebene, analog zu anderen Großstädten, zur Eindämmung der Pandemie hilfreich sein könnte.

TOP 6.2: Hundefreilaufflächen in Burglesum

Herr Hornhues erläutert den Antrag.

Beschluss: *(einstimmig bei einer Enthaltung)*

Der Beirat Burglesum befasst sich bereits seit 2012 mit der Errichtung von Hundefreilaufflächen. Erstmals hatte der Sprecherausschuss in seiner Sitzung am 25.01.2012 folgende Flächen den zuständigen Stellen zur Prüfung vorgeschlagen:

- *Steindamm*
- *Bremer Industrie-Park*
- *Fläche am Raschenkampsweg*

Der Beirat war auch durch den damaligen SUBV gebeten worden, Flächen vorzuschlagen. Im Zuge dieser Diskussion wurden dabei die Flächen des Parkplatzes an Raschenkampsweg und die Fläche südlich der Tennisanlage von Behördenseite als nicht realisierbar verworfen.

In einer öffentlichen Sitzung des Beirates Burglesum am 05.04.2016 wurde erneut beschlossen, dass der damalige Senator für Umwelt, Bau und Verkehr folgende Flächen als Vorschlag des Beirates zur Ausweisung als Hundeausläufflächen in Burglesum prüfen soll:

- 1. Knoops Wald (Lichtung im nördlichen Teil)*
- 2. Bremer Industriepark, respektive Gewerbegebiet Steindamm (befristete Nutzung eines städtischen Grundstückes bis zur tatsächlichen Verwertung des Grundstückes durch die Ansiedlung eines Gewerbes)*
- 3. Pellens Park (hinter der BSA der SG Marßel)*

In der späteren Diskussion und aufgrund von vorliegenden Bürgereingaben, wurde die Liste um eine Fläche am Sportparksee Grambke ergänzt.

Ziel des Beirates ist es dabei immer gewesen, mit der Ausweisung von Hundefreilaufflächen eine Ordnung im öffentlichen Raum zu erreichen. Der Bürger soll wissen, wo er seine Hunde artgerecht freilaufen lassen kann und wo es zeitweise oder auch dauerhaft nicht zulässig ist.

Die aktuelle Debatte um diese Flächen irritiert den Beirat Burglesum nun aus folgenden Gründen sehr:

- 1. Zu einem Bestand und besteht weiterhin von Seiten des Beirates die Auffassung, dass in den vergangenen vier Jahren im zuständigen Ressort sowohl die rechtlichen, als auch die ökologischen und anderen Belange umfänglich geprüft und abgewogen wurden und werden. Der Beirat geht weiterhin davon aus, dass er frühzeitig durch das zuständige Ressort informiert wird, sofern fachliche Bedenken gegen eine dieser Flächen bestünden. Das Gegenteil ist bis heute jedoch der Fall: Während des ständigen Austausches in den letzten Jahren zwischen SUBV bzw. SKUMS und dem Ortsamt gab es keinerlei Hinweise auf mögliche Bedenken gegen die vorgeschlagenen Flächen.*
- 2. Der Beirat verfolgt dieses Thema seit Jahren ernsthaft und zielgerichtet. In den letzten Jahren wurde über die konkreten Flächen sowohl in Ausschusssitzungen des Beirates öffentlich diskutiert als auch in den Medien berichtet. Frühzeitige Bedenken der unterschiedlichen Akteure wären für eine breitere Diskussion sicherlich hilfreich gewesen, blieben aber aus. Umso mehr verwundert es den Beirat, dass kurz vor der Umsetzung langjährig bestehender und bestätigter Beschlüsse aus unterschiedlichen Gruppen nun Bedenken geäußert werden mit Begründungen, die trotz jahrelanger intensiver Nutzung von Hundebesitzern mit ihren Tieren v.a. von „Homanns Wiese“ nie öffentlich gemacht bzw. an den Beirat herangetragen wurden.*

Der Beirat Burglesum sieht keine, durch SKUMS bestätigten, grundlegenden neuen Erkenntnisse. Er erwartet daher eine Stellungnahme bis spätestens Anfang Dezember zu der aktuellen Diskussion um die geplante Maßnahme in St. Magnus. Anschließend soll, im Sinne

des Koalitionsvertrages eine zügige Ausweisung der vorgeschlagenen Hundefreilaufflächen in Burglesum erfolgen.

TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Änderung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter. Es gibt Änderungen zum Verlust der Mitgliedschaft und bei der Besetzung von Ausschüssen.
- Gedenkveranstaltung auf dem Goldbergplatz zur Reichpogromnacht (10.11.20, 16 Uhr)
- Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag an der Lesumbroker Landstraße (15.11.20, 15 Uhr)
- Absage des diesjährigen Weihnachtsmarktes

TOP 8: Mitteilungen des Beiratssprechers

keine

TOP 9: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

keine

Ende der Sitzung um 21:50 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Tietjen
Protokoll